

# Botschaft von Werthenstein hinaus in die Welt

**Werthenstein:** Helena Rööslis weltumspannendes Chorprojekt verbreitet die Botschaft des Friedens

*Am 21. September ist Tag des Weltfriedens. Die Werthensteiner Chorleiterin Helena Rööslis hat zu diesem Anlass ein Friedenschor-Projekt mit Chören aus der ganzen Welt auf die Beine gestellt.*

Text und Bild Louis Fedier

Am Anfang war Donald Trump. Mit seinen ungehaltenen und wütenden Tiraden beherrschte er im Jahr 2016 die weltweiten Schlagzeilen, wie sich Helena Rööslis erinnert. Für die Chorleiterin aus Werthenstein war das der Stein des Anstosses für ein internationales Chorprojekt.

Dabei soll das Werk «The Peacemakers» von Karl Jenkins, das aus Vertonungen der Friedensbotschaften Mahatma Gandhis, Nelson Mandelas und weiterer Friedensstifter besteht, einmal um die Welt reisen. Dies, indem in jeder Zeitzone der Erde um genau 20 Uhr Ortszeit dieses Werk aufgeführt wird. «Man kann es sich vorstellen wie das Neujahrsfeuerwerk», erklärt Helena Rööslis. Durch einen Live-Stream sollen alle Konzerte miteinander verbunden und der kulturelle Austausch ermöglicht werden.

Am 21. September, gut sieben Jahre nach der ersten Idee, ist es jetzt endlich so weit und das Publikum kommt in

den Genuss eines ganzen Tages voller Musik von nah und fern.

## Ein steiniger Weg

Um die Worte des Friedens einmal um den Globus reisen zu lassen, war es zunächst einmal notwendig, Kontakt zu anderen Chören herzustellen. Eine Aufgabe, die sich sehr schwierig gestaltete, wie Helena Rööslis berichtet: «Von den 40 Chören, die wir zuerst angeschrieben haben, gaben nur sehr wenige überhaupt eine Antwort.» Die Verbreitung der Videotelefonie im Zuge der Corona-Pandemie sei da sehr hilfreich gewesen, weil man viele Fragen zum Projekt jetzt ganz schnell via Zoom habe beantworten können.

In den Gesprächen mit den anderen Chören seien aber sogleich neue Probleme aufgetaucht, so Rööslis weiter. Die teuren Noten, das Engagieren eines Orchesters und die technische Bereitstellung eines Live-Streams wären für einige Chöre schlicht ausserhalb der finanziellen Möglichkeiten gewesen. Am 21. September werden daher nicht alle 14 teilnehmenden Chöre das ganze Werk aufführen. «Jetzt singt jeder Chor auch etwas aus der eigenen Kultur und noch einige Stücke aus «The Peacemakers»», führt Helena Rööslis aus.

Trotz des zentralen Friedensgedankens sei auch die Suche nach potenziellen Sponsoren sehr zäh verlaufen, sodass man den anderen Chören nicht wie ursprünglich geplant finanziell

unter die Arme habe greifen können, erzählt Helena Rööslis. Vielmehr habe man schauen müssen, dass man überhaupt genügend Geld für den Schweizer Beitrag am Projekt erhalten konnte. Denn auch wenn der extra für dieses Projekt gegründete Verein «Time-Date» aus Ehrenamtlichen besteht, beliefen sich die budgetierten Kosten auf stolze 160 000 Franken. Dank intensiver Verhandlungen konnten die Kosten aber glücklicherweise noch etwas gesenkt werden, ohne das Projekt gross beschneiden zu müssen, so Rööslis.

## Vielfältiges Programm

Am 21. September erwartet das Publikum in Luzern somit ein reichhaltiges Programm. Los geht es bereits um 9.30 Uhr in der «Box» des Luzerner Theaters mit einer Live-Schaltung nach Neuseeland, wo die Chorstaffette beginnt. Auch die Konzerte der anderen Chöre werden hier über den ganzen Tag verteilt im Live-Stream gezeigt, hin und wieder unterbrochen von einem Gespräch oder einem Konzert. Helena Rööslis verspricht: «Das wird ein toller Tag mit Live-Schaltungen und Auftritten.» Höhepunkt des Tages ist dann das grosse Konzert in der Jesuitenkirche Luzern, bei dem über hundert Sängerinnen und Sänger mit Solistin und Orchester das Werk «The Peacemakers» aufführen.

Gefragt, welche Art von Musik das Publikum denn da erwarte, antwortet



Helena Rööslis freut sich, dass ihre Vision nach sieben Jahren endlich Realität wird.

Helena Rööslis: «Es werden nebst wichtigen, sehr melodischen, rhythmischen und mitreissenden Stücken auch leise, feine, zum Teil sphärische und zutiefst berührende Klänge zu vernehmen sein.» Karl Jenkins sei der weltweit meistgespielte lebende Komponist klassischer Musik und gerade bei jungen Menschen sehr beliebt, ergänzt sie weiter.

Dass die Botschaft des Friedens jetzt endlich zum Klingen kommt, freut Helena Rööslis sehr. Angesichts des Ukraine-Krieges sei diese nämlich leider aktueller denn je. Eine Fortsetzung werde

es vorerst aber nicht geben, weil nach der jahrelangen anstrengenden Organisation alle Beteiligten Erholung dringend nötig hätten, bemerkt Rööslis.

## Weitere Informationen

Die Veranstaltungen in der «Box» sind gratis und für alle zugänglich. Für das Konzert in der Jesuitenkirche können auf der Website [www.timedate.ch](http://www.timedate.ch) Tickets bestellt werden. Dort finden sich auch der Link zum Live-Stream, das komplette Tagesprogramm sowie nähere Informationen zum Projekt und den Mitwirkenden.